



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

StuRa

Studierendenrat der FSU Jena · Carl-Zeiss-Straße 3 · 07743 Jena

Studierendenrat

Vorstand

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Daniel Münch
Felix Quittek
Johannes Struzek

Telefon: 0 36 41 · 93 09 98
Telefax: 0 36 41 · 93 09 92
vorstand@stura.uni-jena.de

Verlaufsprotokoll der Studierendenratssitzung am 05.06.2012

anwesende MdStuRa:	Clemens Beck (ab 19.00 Uhr), Kai Bekos (bis 23.00 Uhr), Stephanie Borck, Aleander Goebel (ab 20.50 Uhr), Peter Held, Lisa Karstädt (18.45 – 21.30 Uhr), Marcus Müller (bis 23.00 Uhr), Daniel MÜch, Felix Quittek, Anika Rehe (bis 22.10 Uhr), Benjamin Rößner, Cindy Salzwedel, Madlen Schwarzenberger (bis 21.30 Uhr), Johannes Sttruzek, Sebastian Walter (ab 19.30 Uhr), Carola Wlodarski-Simsek
Entschuldigt:	Konstantin Reißmann
ruhendes Mandat:	Rafael De Cia, Jakob Horn, Christopher Johne, Jonas Johne, Richard Melzer, Sven Peter, Lena Aylin Pooyeh, Julius Rohn, Jan Stübner, Alexander Ziehe
Unentschuldigt:	Amina Arabi, Anna Selle, Julia Volk, Kerstin Zimmermann
beratende Mitglieder:	Mike Niederstraßer, Diana Peuker, Enrico Schurmann, Christina Wendt
Gäste:	Maximilien Lörzer, Dominik Matthes, Clemens Ehrler, Steffen Krusche, Anja Bolza-Schünemann, Hauke Rehr, Anna Zimmermann, Philipp Garanin, Johanne Bischoff, Martina Juppe, Thomas Lieske, Theresia Palenta, Michel Pfeiffer-Leeg
Sitzungsleitung:	Daniel Münch/Felix Quittek
Protokollantin:	Julia Langhammer

Die Sitzungsleitung eröffnet die Sitzung um 18:12 Uhr.

TOP 1 FA-016-2012: Festival de Colores 2012 * (Anja Bolza-Schünemann)

Anja Bolza-Schünemann:

Sie stellt den Antrag vor. Der Stura fördert das Festival de Colores schon seit Jahren, in diesem Rahmen finden vielfältige Einzelveranstaltungen statt. 500€ Unterstützung sind beantragt zur Finanzierung von Vorträgen.

Daniel Münch:

Er fragt, wie viel Geld bei „externe Projekte“ noch übrig ist.

Peter Held:

Er kann das nicht genau sagen, der Topf ist aber bald leer.

Daniel Münch:

Er stellt zur Diskusson, dass das Haushaltsjahr noch 7 Monate geht.

Peter Held:

Es fördern außerdem dem Stura noch die Fachschaften Politikwissenschaft und Theologie die Veranstaltung. Seiner Meinung nach könnte die Förderung auf einen Gesamtbetrag von 500€ reduziert werden.

Daniel Münch:

Kann die Technik, die im Kostenplan aufgeführt ist, auch bei der Uni geliehen werden?

Steffen Krusche:

Wir nutzen die Technik der AVT, diese ist für uns kostenlos. Die Technikmiete bezieht sich auf die Leinwände für

den Dia-Vortrag, die bei der AVT nicht geliehen werden können.

Felix Quittek:

Er fragt nach den Werbekosten. Es war festgelegt, dass nur Projekte gefördert werden, deren Werbemittel aus Recycling-Papier sind.

Anja Bolza-Schünemann:

Sie haben sich erkundigt, Recycling-Papier wäre sehr viel teurer geworden. Dafür haben sie CO2-freies Papier genutzt.

Felix Quittek:

Sind Lebensmittel Teil des Antrags? Werden vegane Speisen angeboten?

Anja Bolza-Schünemann:

Ja, es gibt ein Faires Abschlussfrühstück. Es wird dazu vegane Salate geben.

Johannes Struzek:

Was sind „allgemeine Verwaltungskosten“, die fast 10% des Antrags betragen? Handelt es sich um Kosten, die für die Veranstaltung direkt anfallen oder um Kosten, die im Laufe eines Jahres entstehen?

Steffen Krusche:

Es sind im wesentlichen Telefonkosten und die Raummiete im Haus auf der Mauer. Die Veranstaltungsversicherung ist ein wesentlicher Anteil.

Peter Held:

Er hatte angeboten, dass der Stura die Haftpflicht übernehmen könnte. Für die Zukunft kann der Stura deswegen angesprochen werden.

Felix Quittek:

Er würde auch Unterstützung des Stura anbieten. Bekämen wir das Haus auf der Mauer billiger?

Johannes Struzek:

Nein, die Betriebskosten fallen an. Es müsste geprüft werden, ob die Stura-Haftpflicht ausreicht.

Peter Held:

Er würde die Veranstaltung fördern, aber nicht so hoch. In Anbetracht der Haushaltssituation schlägt er 200€ vor. Der Stura-Anteil soll auf 200€ gesenkt und inklusive der Förderung der Fachschaften auf 400€ festgelegt werden.

Felix Quittek:

Das Projekt ist für Studierende und inhaltlich begrüßenswert. Es würde 500€ befürworten, pro Forma aber 400€ beantragen.

Carola Wlodarski-Simsek:

Als Kulturreferentin begrüßt sie den Antrag, das Stura hat den Antrag auch bewilligt. Das Festival hat sich etabliert, geht über mehrere Tage und beinhaltet viele Veranstaltungen. Sie sieht das HH-Problem und würde auf jeden Fall 400€ befürworten.

Sie fragt die Antragsteller, ob sie auch mit einer geringeren Summe auskommen würden.

Steffen Krusche:

Es sieht dieses Jahr nicht gut aus. Es scheint, als könnten die Kosten nicht gedeckt werden. Generell wurde nie Gewinn gemacht, sondern +/- Null geplant.

Anja Bolza-Schünemann:

Sie sieht kein Sparpotential.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie fragt, ob das Stura-Logo auf den Materialien ist.

Steffen Krusche:

Ja.

Änderungsantrag Peter Held:

Reduktion des Stura-Anteils an der Förderung auf 200€

Abstimmung: 1/6/2 - abgelehnt

Änderungsantrag Felix Quittek

Reduktion des Stura-Anteils an der Förderung auf 400€

Abstimmung: 5/0/4 - angenommen

Abstimmung über Gesamtantrag in Höhe von 500€
Abstimmung: 8/0/1 - angenommen

TOP 2 FA-019-2012: Chorlager zur Konzertvorbereitung * (Psycho-Chor der FSU Jena)

Maximilian Lörzer:

Er stellt den Antrag vor. Der Chor fährt nach Bad Sulza ins Chor-Lager, um von Freitag bis Sonntag intensiv zu proben. Ohne Chor-Lager kann das Konzert nicht einstudiert werden. Die Jugendherrberge ist sehr teuer, deswegen wird eine Unterstützung von 1000€ beantragt. Die Chor-Mitglieder (ca.70) tragen den Restbetrag von 2500€

Daniel Münch:

Die FSR-Kom hat für 2012 eine Gesamtförderung von 2500€ zugesagt und er geht davon aus, dass die FSR-Kom den Antrag befürwortet.

Benjamin Rößner:

Aus welchem Topf sollen die Mittel genommen werden?

Johannes Struzek:

Das Geld kommt aus dem 30ct.-Topf. Es sind noch 5000€ drin.

Abstimmung über Gesamtantrag:
8/0/2 - angenommen

TOP 3 FA-022-2012: Benefizkonzert für Trinkwasserinitiative Viva con Agua * (Patrick Csonka)

Carola Wlodarski-Simsek:

Es gab keine zu prüfenden Unterlagen. Die Aufstellung ist nicht aufschlussreich. Es fehlen auch Termine usw.

Johannes Struzek:

Der Antrag wurde fristgerecht gestellt. Es handelt sich um eine indirekte Spende, eine Spende des Stura verstieße gegen die ThürStudFVO. Er würde einfach ablehnen. Die Personen sind auch nicht hier.

Peter Held:

Er hat die Antragsteller angeschrieben. Diese haben nicht reagiert.

Felix Quittek:

Viva con aqua ist eine wichtige Initiative, die er sehr befürwortet. Wenn abgelehnt wird, wünscht er, dass dies aus formalen aber nicht aus inhaltlichen Gründen geschieht.

Carola Wlodarski-Simsek:

Haben die Antragsteller weitere Informationen gegeben?

Johannes Struzek:

Die Antragsteller waren im Büro und haben nach Fördermöglichkeiten und Modalitäten gefragt. Sie haben den Antrag direkt gestellt, die Kostenaufstellung dazugefügt. Es gibt wohl noch weitere Einnahmen, die aber in der Aufstellung nicht auftauchen.

Anika Rehe:

Laut Internet ist die Veranstaltung ist am 22.06. im Wagner. Auf dem Flyer ist kein Stura-Logo.

GO-Antrag Carola Wlodarski-Simsek: Vertagung des TOPs, da noch genügend Zeit bis zur Veranstaltung ist.

- keine Gegenrede
- angenommen

TOP 4 M-045-2012: Bildungstreikkonferenz Nürnberg * (Referat für Hochschulpolitik)

Stephanie Borck:

Sie weiß nicht, wieso eine Mittelfreigabe des Referats vorliegt, die sie nicht unterschreiben hat. Es scheint sich um ein Problem zwischen dem Vorstand und dem Haushaltsverantwortlichen zu handeln. Sie geht davon aus, alles richtig gemacht zu haben. Es kamen zu den Fahrtkosten Teilnahmebeträge hinzu, diese waren natürlich Teil der Dienstreisekosten. Künftig könnte vorher mit ihr über Probleme gesprochen werden.

Johannes Struzel:

Es handelt sich um Gesamtkosten in Höhe von 511,11€. Reisekosten allein hätten mit dem Haushaltsverantwortlichen abgesprochen werden können. Für die Gesamtsumme ist eine Mittelfreigabe durch das Gremium nötig. Er schlägt davor, jetzt über die Mittelfreigabe abzustimmen.

Felix Quittek:

Es gab im Vorstand Unstimmigkeiten, ob Teilnahmebeiträge als Teil der Reisekosten gelten oder nicht. Er hätte das gern durch Beschluss geklärt.

Antrag Johannes Struzek:

„Teilnahmebeiträge gelten künftig als Teil der Reisekosten“

Abstimmung: 8/0/3 - angenommen

Abstimmung über eine Mittelfreigabe in Höhe von 511,11€

8/0/2 - angenommen

TOP 5 Veranstaltungsreihe „Lehramt als Mehramt“ * (Referat für Lehrämter)

Lisa Karstädt:

Sie stellt den Antrag vor. Die Unterlagen liegen vor. Einer der Vorträge läuft gerade. Die Veranstaltungsreihe war lange geplant, weil die Lehre in der Erziehungswissenschaft Lücken bei der Vorbereitung auf die Praxis des Lehramts lässt. Es werden Referent_innen aus der Praxis eingeladen. Es gibt eine Evaluation, die Rückmeldung ist sehr positiv. Es gibt auch weitere, durch die Studierenden nachgefragte Themen.

Daniel Münch:

Er fragt, ob auch Initiativen bestehen, dass die Lehramtsthemen in der Erziehungswissenschaft mit aufgenommen werden? Er begrüßt die Reihe. Der Vortrag, bei dem er war, war sehr gut und es wurde lebhaft diskutiert.

Lisa Karstädt:

Ja, es gab und gibt Gespräche mit den neuen Profs. Es wird versucht, eine Brücke zu schlagen.

Felix Quittek:

Wurden die Flyer auf Umweltpapier gedruckt und die Blumen fair gekauft?

Lisa Karstädt:

Die Flyer ja, die Blumen nicht.

Felix Qittek:

Er wünscht sich, dass das künftig beachtet wird.

Abstimmung über den Gesamtantrag:

10/0/0 - angenommen

TOP 6 Aufhebung und Neubeschluss: RM-005-2012: Dresden-Soli-Party * (Vorstand)

Carola Wlodarski-Simsek:

Es handelt sich um ein Missverständnis, es waren 75€ als Übernachtung und 75€ als Honorar vorgesehen. Damit ist die 150€-Grenze eingehalten. Da die Übernachtung 77€ kostete, wurde mit der Referentin abgesprochen, nur 73€ als Honorar auszubezahlen. Sie beantragt Nichtbefassung. Sie bittet, in Zukunft bei derartigen Problemen gefragt zu werden.

GO-Antrag Carola Wlodarski-Simsek: Nichtbefassung

- **keine Gegenrede**
- **angenommen**

Peter Held:
Es hat versehentlich 77 € Übernachtung bezahlt.

Johannes Struzek:
Es wurde gesplittet gezahlt. Ein Teil aus der Barkasse, ein Teil per Überweisung. Deswegen fiel erst nach den Zahlungen die Differenz auf. Es gab ein Kommunikationsproblem.

TOP 7 Diskussion und Beschluss: Vorlage Satzungsänderung zur Urabstimmung * (Referat für Inneres)

Daniel Münch:
Er erklärt, dass es mit dem beschlossenen Urabstimmungstext ein Problem gab. Der Wortlaut der Satzungsänderung fehlte. Der Text wurde geringfügig abgeändert und auch schon verschickt. Jetzt muss er aber dringend beschlossen werden.

Carola Wlodarski-Simsek:
Sie fragt, was nun eigentlich abgestimmt wird. Die Unterlagen scheinen ihr undurchsichtig.

Benjamin Rößner:
Er liest den Text auf den Urabstimmungszetteln vor. Dieser ist richtig.

Carola Wlodarski-Simsek:
Wird es Werbung für die Urabstimmung geben?

Daniel Münch:
Im Akrützel wird dazu informiert.

**Ergänzungsantrag Daniel Münch:
Zusätzlich wird Johanna Elter zur Urabstimmungsleiterin ernannt.
Abstimmung: Über den Ursprungsantrag und die Ergänzung durch Daniel Münch:**

- 9/0/0
- angenommen

TOP 8 Diskussion und Beschluss: Arbeit der Referate * (Christopher Johne)

GO-Antrag Johannes Struzek: Nichtbefassung, weil es zu keinem Beschluss kommen wird.

- Gegenrede Daniel Münch: Er würde gern über die Zusammenarbeit von Gremium und Referaten diskutieren.
- 5/2/2 - angenommen

TOP 9 Berichte

Anika Rehe:
Sie hat die besprochenen Anfragen zur Familienstudie gestellt und umfassende Antworten erhalten. Das Institut will Maßnahmen zur Familienfreundlichkeit an Hochschulen untersuchen und die Wirksamkeit evaluieren. Die Daten können wir bekommen, diese werden aber nicht hochschulspezifisch sein. Die angefragte Werbung durch den Stura soll so aussehen, dass der Stura in der Mail zur Online-Abstimmung genannt werden kann und dass in den studentischen Medien dafür geworben wird. Sie selbst würde die Studie unterstützen. Das Thema soll in die TO aufgenommen werden.

Anika informiert, dass am Donnerstag ein Treffen zur Erstellung der Familienbroschüre im Familienbüro stattfindet. Wenn jemand dazu Anmerkungen hat, nimmt sie diese gern entgegen.

Johannes Struzek:
Er berichtet, dass das Verfahren zum einstweiligen Rechtsschutz gegen die Online-Wahlen eingeleitet wurde.

Felix Quittek:
Mike Niederstraßer hat ihn über mögliche Konsequenzen informiert, wenn die Senator_innen obsiegen. Die Wahl findet erstmal statt, eventuell wird die Auszählung aber untersagt und die Wahl für ungültig erklärt.

Carola Wlodarski-Simsek:

Das Kulturreferat veranstaltet zusammen mit dem Demokratischen Jugendring den Weltkindertag auf dem Campus. Es geht um das Thema „fair“, im Konsum und untereinander. Wer etwas zum Weltkindertag machen möchte, muss sich demnächst anmelden bzw. Carola Bescheid sagen.

Felix Quittek:

Er fragt, welches Alter die Kinder haben, die angesprochen werden sollen.

Carola Wlodarski-Simsek:

Es sollen auch größere Kinder angesprochen werden. Dieses Jahr soll auch das Plakat an größere Kinder gerichtet sein. Es kommen Kinder aus der Partnerstadt Erlangen.

Felix Quittek:

Das Umweltreferat würde sich kurzfristig zurückmelden, wenn das geht.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie würde gern den Stura präsentieren, dazu wird es Platz geben.

Aufstriche und Ähnliches sollen allerdings nicht angeboten werden, das macht die Schülerfirma der Jenaplanschule.

Anika Rehe:

Macht die Kinderuni etwas?

Carola Wlodarski-Simsek wird anfragen.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie berichtet, dass am Donnerstag im HS 4 ein Vortrag zu Street Art stattfindet.

Marcus Müller:

Die Technikbetreuung hat nun die Möglichkeit, über eine Mailing-Liste alle Studierenden zu erreichen. Er würde sich gern über ein Verfahren verständigen, wie damit umzugehen ist.

Daniel Münch:

Kann die Mailing-Liste nur einmalig im Zusammenhang mit den Wahlen genutzt werden?

Marcus Müller:

Nein, die Liste kann, soweit er weiß, ohne inhaltliche Einschränkungen genutzt werden. Dazu ist jeweils ein Antrag an das Rechenzentrum nötig. Die Mailing-Liste wird immer kurzfristig erzeugt werden und dann möglichst schnell wieder abgeschaltet. Auch eine Antwort über die Liste wird nicht möglich sein.

Carola Wlodarski-Simsek:

Wie kam es dazu, dass eine derartige Möglichkeit nun besteht?

Marcus Müller:

Die Technikbetreuung hat deswegen das Rechenzentrum angefragt. Dieses stellt den Service zur Verfügung.

Carola Wlodarski-Simsek:

Wäre es sinnvoll, in größeren Abständen einen Stura-Newsletter zu versenden?

Felix Quittek:

Er würde inhaltliche Fragen jetzt nicht abschließend klären wollen, sondern ein Vorgehen festlegen, wie mit der Mailing-Liste umgegangen wird.

Cindy Salzwedel:

Kann das auf die TO der nächsten Sitzung aufgenommen werden?

Marcus Müller:

Er wird einen entsprechenden Antrag stellen.

Marcus Müller:

Am Sonntag fand die Linux-Install-Party statt. Es waren 4 Leute da. Das ist gemessen an der Verbreitung von Linux viel.

Carola Wlodarski-Simsek:

Ist geplant, das künftig öffentlich anzubieten?

Marcus Müller:

Ja, am Sonntag war quasi der Testlauf.

Cindy Salzwedel:

Sie berichtet von der Veranstaltungsreihe: vergan, vegetarich, verantwortlich. Beim heutigen Vortrag waren 83 Gäste im Haus auf der Mauer. Am nächsten Dienstag findet der letzte Vortrag statt.

Cindy Salzwedel:

Sie berichtet weiter vom letzten Studierendenbeirat.

Es gibt Fortschritte, was die weitere Nutzung des Hauses auf der Mauer angeht. Die Koordinierungsstelle kann jetzt ausgeschrieben werden.

Zudem ist ein weiteres Vernetzungstreffen der Studierendenbeiräte geplant, größer als letztes Mal. Es geht vor allem um Anregungen und Erfahrungsaustausch. Dieses wird am 30.07. tagsüber stattfinden. Interessierte können teilnehmen.

Daniel Münch:

Es war kurz bei der Bufata der Soziologie am Wochenende. Herr Lessenich hat von der Initiative der Soziologie erzählt, das CHE-Ranking zu boykottieren. Falls die Hochschule eine Fachschaft zur Teilnahme zwingt, können die Daten sehr offensichtlich manipuliert werden, was zum Ausscheiden der jeweiligen Hochschule führt.

Er berichtet weiter: Die Philosophische Fakultät hat eine sehr unübersichtliche Struktur und soll umstrukturiert werden. Die Gespräche finden bisher unter Ausschluss der Studierenden statt. Im Fakultätsrat wurde darauf gedrungen, dies zu ändern. Die Studierenden Fakultätsrat werden ein Meinungsbild vorbereiten, das mit den Fachschaften diskutiert werden soll. Der Dekan hat zugesagt, keine Umstrukturierung vorzunehmen, gegen die sich 2 Statusgruppen ausgesprochen haben. Die Studiereden werden darauf achten, dass die Mitbestimmung nicht abgebaut wird.

Er fragt, was der Vorstand herausbekommen hat bzgl. der Möglichkeit, eine zugesagt Förderung zurückzunehmen. Die Frage stellte sich im Zusammenhang mit der Ablehnung der Förderung für eine Veranstaltung des Collegium Europeum Jenense.

Peter Held:

Dies wurde mit dem Rechtsamt besprochen. Das Collegium hätte ohnehin kein Geld erhalten, weil die Werbeauflagen nicht erfüllt wurden. Generell können Förderzusagen zurückgenommen werden, wenn eine Vorlauffrist zwischen der Rücknahme und der bewilligten Veranstaltung gewahrt ist.

Carola Wlodarski-Simsek:

Würde zur Frsitwahrung auch eine Information genügen, dass eine Förderung wahrscheinlich zurückgenommen werden wird?

Peter Held:

Das ist möglich.

Johannes Struzek:

Das Innenreferat könnte beauftragt werden, eine Änderung der Finanzordnung vorzubereiten, sodass ein Antrag, eine Förderung neu zu behandeln, den Vollzug automatisch aussetzen würde. Dann könnte den Antragsteller_innen mitgeteilt werden, dass der Antrag ausgesetzt wurde und wahrscheinlich keine Förderung erfolgt.

Felix Quittek:

Er verweist auf TOP 16. In dem Zusammenhang sollte das Thema besprochen werden.

Felix Quittek:

Er berichtet, dass das Umweltreferat gern alle Veranstaltungen per Flyer ins Gremium geben möchte. Wenn etwas abgelehnt wird, kann das rückgemeldet werden. Es würde begrüßt, wenn auch andere Referate ihre Veranstaltungen mit ins Gremium geben würden.

Clemens Beck:

Er berichtet vom Studentenwerk Verwaltungsrat. Er wird eine_r neue_r Vorsitzende_r des Verwaltungsrats aus dem Kreis der Professor_innen gewählt. Es wurde eine Kreditaufnahme beschlossen. Schmidt-Röh hat informiert, dass er beim Koalitionsausschuss der Fraktionen war, die die Landesregierung tragen. Es wurde über die Aufhebung der degressiven Förderung des Studentenwerks diskutiert. Schmidt-Röh hat die Abgeordneten aber nicht überzeugen können.

Weiterhin war auf der letzten Sitzung des Nahverkehrsbeirats das Verbot der Fahrrad-Mitnahme Thema. Es wird daran festgehalten, diese ab September tagsüber zu verbieten.

Johannes Struzek:

Er berichtet, dass die Änderung der Beitragsordnung der Studierendenschaft durch den Rektor abgelehnt wurde.

Damit ist auch die beschlossene Beitragserhöhung abgelehnt. Dem Studierendenrat würde Anfang 2013 Zahlungsunfähigkeit drohen, wenn keine Maßnahmen ergriffen werden.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie fragt, ob gegen die Ablehnung vorgegangen werden kann.

Mike Niederstraßer:

Er sieht im Ablehnungsbescheid verschiedene Ansatzpunkte für einen Widerspruch. Einer der Kritikpunkte ist, dass die Studierendenschaft Personal beschäftigt. Die Aufgaben sollten vorrangig durch vorübergehend ehrenamtlich tätige Studierenden ausgeführt werden. Das findet er fraglich. Wie kommt der Rektor darauf, dass es keine dauerhaften Aufgaben gibt, für die nicht-studentisches Personal beschäftigt werden kann? Es handelt sich um keine allein rechtsaufsichtliche Begründung, sondern um Zweckmäßigkeitserwägungen. Er würde dringend einen Widerspruch vorschlagen und sich bereit erklären, diesen vorzubereiten.

Kai Bekos:

Kann er das Schreiben des Rektors in Kopie bekommen?

Das Schreiben wird in Kopie verteilt.

TOP 10 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Es sind 15 Gremiumsmitglieder anwesend. Damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

vorläufige Tagesordnung:

- TOP 1 FA-016-2012: Festival de Colores 2012 * (Anja Bolza-Schünemann)Berichte
- TOP 2 FA-019-2012: Chorlager zur Konzertvorbereitung * (Psycho-Chor der FSU Jena)
- TOP 3 FA-022-2012: Benefizkonzert für Trinkwasserinitiative Viva con Agua * (Patrick Csonka)
- TOP 4 M-045-2012: Bildungstreikkonferenz Nürnberg * (Referat für Hochschulpolitik)
- TOP 5 M-046-2012: Veranstaltungsreihe „Lehramt als Mehramt“ * (Referat für Lehramter)
- TOP 6 Aufhebung und Neubeschluss: RM-005-2012: Dresden-Soli-Party * (Vorstand)
- TOP 7 Diskussion und Beschluss: Vorlage Stzungsänderung zur Urabstimmung * (Referat für Inneres)
- TOP 8 Diskussion und Beschluss: Arbeit der Referate * (Christopher Johne)
- TOP 9 Berichte
- TOP 10 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
- TOP 11 M-052-2012: Chemikerball 2012 (FSR Chemie)
- TOP 12 M-056-2012: Sofatage (Kulturreferat)
- TOP 13 M-057-2012: Alter-Uni 16. - 20. Juli (LZaS)
- TOP 14 Wahl: Vorstand (Vorstand)
- TOP 15 1. Lesung: Antrag auf Fördermitgliedschaft im Kunsthof Jena e. V. (Carola Wlodarski-Simsek)
- TOP 16 1. Lesung: Geschäftsordnungsänderung zur Antragsfrist für Finanzanträge (Felix Quittek)
- TOP 17 2. Lesung und Beschluss: Satzungsänderung Ämter zur Hälfte mit Frauen besetzen (Mike Niederstraßer)
- TOP 18 Finanvereinbarung der KTS (Janine Hofmann)
- TOP 19 Bericht Delegation GSO Nürnberg und weitere Verhandlungen über einen Kooperationsvertrag (Mike Niederstraßer)
- TOP 20 Diskussion und Beschluss: Zusammenarbeit und einen Rahmenvertrag mit dem DMB Jena und Umgebung e.V. (Mike Niederstraßer)
- TOP 21 Diskussion und Beschluss: Tarifliche Eingruppierung der Geschäftsleitung (Christopher Johne)
- TOP 22 Diskussion und Beschluss: Kursangebot und Kurspreise Sprachenzentrum sowie ggf. Anpassung der Kooperationsvereinbarung (Vorstand)
- TOP 23 Diskussion und Beschluss: Aufhebung Vorstandsbeschluss Druckpreise (Mike Niederstraßer)
- TOP 24 Sonstiges

weitere Anträge zur TO:

Johannes Struzek informiert, dass es abweichend von der vorliegenden TO einen neuen TOP 23 „Aufhebung Vorstandsbeschluss Druckpreise“ gibt. Dieser ist gemäß Geschäftsordnung dringlich zu behandeln.

Anika Rehe beantragt die Aufnahme des dringlichen TOPs „Unterstützung der Familienstudie“ als TOP 10 A.

Johannes Struzek beantragt die Aufnahme eines dringlichen TOPs „Widerspruch“ als TOP 13 A.

endgültige Tagesordnung:

- TOP 1 FA-016-2012: Festival de Colores 2012 * (Anja Bolza-Schünemann)Berichte
- TOP 2 FA-019-2012: Chorlager zur Konzertvorbereitung * (Psycho-Chor der FSU Jena)
- TOP 3 FA-022-2012: Benefizkonzert für Trinkwasserinitiative Viva con Agua * (Patrick Csonka)
- TOP 4 M-045-2012: Bildungstreikkonferenz Nürnberg * (Referat für Hochschulpolitik)
- TOP 5 M-046-2012: Veranstaltungsreihe „Lehramt als Mehramt“ * (Referat für Lehramter)
- TOP 6 Aufhebung und Neubeschluss: RM-005-2012: Dresden-Soli-Party * (Vorstand)
- TOP 7 Diskussion und Beschluss: Vorlage Stzungsänderung zur Urabstimmung * (Referat für Inneres)
- TOP 8 Diskussion und Beschluss: Arbeit der Referate * (Christopher Johne)

- TOP 9 Berichte
- TOP 10 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
- TOP 10 A Diskussion und Beschluss: Unterstützung der Familienstudie (Anika Rehe)
- TOP 11 M-052-2012: Chemikerball 2012 (FSR Chemie)
- TOP 12 M-056-2012: Sofatage (Kulturreferat)
- TOP 13 M-057-2012: Alter-Uni 16. - 20. Juli (LzaS)
- TOP 13 A Diskussion und Beschluss: Widerspruch gegen Ablehnung der Gebührenerhöhung durch den Rektor (Johannes Struzek)
- TOP 14 Wahl: Vorstand (Vorstand)
- TOP 15 1. Lesung: Antrag auf Fördermitgliedschaft im Kunsthof Jena e. V. (Carola Wlodarski-Simsek)
- TOP 16 1. Lesung: Geschäftsordnungsänderung zur Antragsfrist für Finanzanträge (Felix Quittek)
- TOP 17 2. Lesung und Beschluss: Satzungsänderung Ämter zur Hälfte mit Frauen besetzen (Mike Niederstraßer)
- TOP 18 Finanvereinbarung der KTS (Janine Hofmann)
- TOP 19 Bericht Delegation GSO Nürnberg und weitere Verhandlungen über einen Kooperationsvertrag (Mike Niederstraßer)
- TOP 20 Diskussion und Beschluss: Zusammenarbeit und einen Rahmenvertrag mit dem DMB Jena und Umgebung e.V. (Mike Niederstraßer)
- TOP 21 Diskussion und Beschluss: Tarifliche Eingruppierung der Geschäftsleitung (Christopher Johne)
- TOP 22 Diskussion und Beschluss: Kursangebot und Kurspreise Sprachenzentrum sowie ggf. Anpassung der Kooperationsvereinbarung (Vorstand)
- TOP 23 Diskussion und Beschluss: Aufhebung Vorstandsbeschluss Druckpreise (Mike Niederstraßer)
- TOP 24 Sonstiges

Die TO wird mit einer Enthaltung beschlossen.

TOP 10 A Diskussion und Beschluss: Unterstützung Familienstudie (Anika Rehe)

Anika Rehe erläutert den Antrag. Wie bereits berichtet, soll eine Studie gemacht werden, in der familienpolitische Maßnahmen der Uni evaluiert werden. Sie würde dies gern unterstützen, weil die Studie das Ziel hat, Hochschulen zu familienfreundlichen Maßnahmen zu beraten.

Johanne Bischoff:
Sie fragt, wann die Ergebnisse vorliegen werden.

Anika Rehe:
Die Studie soll bis 2014 gehen. Wann Ergebnisse vorliegen werden, kann sie nicht sagen.

**Abstimmung: „Der Stura unterstützt die Studie zur Familienfreundlichkeit“
11/0/0 - angenommen**

TOP 11 M-052-2012: Chemikerball 2012 (FSR Chemie)

Theresia Palenta:
Sie erklärt, dass der Chemikerball am letzten Freitag war. Es ist eine Art Abschlussball ihres Jahrgangs, aber auch für andere Gäste offen. Der Ort war das Volksbad, es handelt sich um eine sehr festliche Veranstaltung mit Programm und Buffet. Es war gut besucht. Die Veranstaltung hat eine lange Tradition.

Carola Wlodarski-Simsek:
Sie fragt, wieso 180 Tassen gekauft, aber nur 120 verkauft wurden. Wieso war die Technik so enorm teuer? Gab es Kostenvoranschläge? Warum gibt es keine anderen Einnahmen, z.B. von der Fakultät?

Michel Pfeiffer-Leeg
Der Ball ist inzwischen vorbei. Deswegen stimmen die Zahlen so nicht mehr. In der Einnahmen- und Ausgabenaufstellung sind nur die Beträge enthalten, die zum Antragszeitpunkt schon feststanden. Es wurden 135 Tassen verkauft. Außerdem wurden 262 Karten verkauft.
Sie gingen davon aus, dass der Technikpreis angemessen ist. Der, der sich um die Technik gekümmert hat, hat sich verschiedene Angebote eingeholt und sich dann für das Angebot für ca. 2000€ entschieden.
Die Zahl beim Catering ist falsch, es müssten 3420€ sein (300€ mehr). Es wurden Spenden bei allen Profs. Eingeworben. Das steht nicht in den Unterlagen, weil es nicht klar zu kalkulieren war. Es gab Einnahmen von 310 € für eine Tombola. Von den Profs. kamen ca. 805€ an Spenden. Insgesamt fehlen 692€ im Saldo.

**Carola Wlodarski-Simsek:
Sie stellt den Änderungsantrag, die Fördersumme auf maximal 692€ zu begrenzen.**

Johannes Struzek:
Woher kommen die 1500€ Bargeld-Einnahme?

Michel Pfeiffer-Leeg:

Diese stammen von der Faschingsvorlesung, dem Kartenverkauf für den Ball und den Überschüssen des Bergfests.

Johannes Struzek:

Es gibt 34 Fachschaftsräte. Im Topf interne Projekte sind noch 4700€. Wenn alle Fachschaftsräte derartige Anträge stellen würden, würde dies den ganzen Haushalt in Anspruch nehmen. Der Stura ist eigentlich nicht der richtige Ansprechpartner, um solche Bälle zu fördern. Warum hat der FSR nichts gegeben? Gibt es schon eine Gema-Rechnung?

Michel Pfeiffer-Leeg:

Zum Zeitpunkt der Antragstellung wurden nur bereits vereinnahmte Beträge aufgenommen und sichere Einnahmen. Die Studierenden des Jahrgangs haben durchschnittlich mehr Eigenanteil geleistet als die Profs. Es gab noch keine Gema-Rechnung, er steht aber mit der GEMA in Kontakt. Für die bereits erwähnten Veranstaltungen hat der FSR schon im letzten Jahr eine Anschubfinanzierung gegeben.

Johannes Struzek:

Er würde eigentlich beantragen, dass die Förderhöhe auf 200€ festgelegt wird, da eine derartige Veranstaltung nicht so stark gefördert werden sollte. Die Veranstaltung ist allerdings schon vorbei. Deswegen wird er sich überlegen, wie er den Antrag am besten stellt.

Peter Held:

Der FSR hat bereits vorher Geld für die Veranstaltung gegeben?

Michel Pfeiffer-Leeg

Es handelt sich um einen Veranstaltungskomplex. Die Faschingsvorlesung und das Bergfest generieren Einnahmen, die dann zur Finanzierung des Balls verwendet werden. Der FSR hat die vorhergehenden Veranstaltungen finanziert.

Peter Held:

Wenn es ein Komplex ist, muss der auch im Gesamten abgerechnet werden. Demnach die Belege der 3 Veranstaltungen vollständig einzureichen. Die angegebenen Einnahmen können aber nicht belegt werden. Auch das Defizit kann nicht wirklich belegt. Das ist aus seiner Sicht ein Problem.

Johannes Struzek:

Er sieht das nicht so dramatisch. Der FSR hat seine Unterlagen in Ordnung, das wurde durch den Jahresabschluss nachgewiesen. Der Stura kann den Ball als eine separate Veranstaltung betrachten. Die Faschingsvorlesung wurde durch den FSR finanziert. In dem Zusammenhang kann es noch zu anderen Einnahmen gekommen sein, diese sind als zu belegender Eigenanteil abzurechnen.

Carola Wlodarski-Simsek:

Es ist so eine Sache mit diesen Abschlussbällen. Sie sieht kaum einen Nutzen für die gesamte Studierendenschaft. Es handelt sich eher um eine interne Veranstaltung, die vor allem Studierende eines Fachs anspricht. Außerdem stört sie, dass nicht versucht wurde, anderweitig Fördermittel einzutreiben. Sie möchte auf jeden Fall für die Zukunft den Hinweis geben, dass der Stura künftig nicht mehr die Mittel haben wird, das zu finanzieren.

Michel Pfeiffer-Leeg:

Sie haben sehr viele Firmen angefragt, es kamen aber auch viele Absagen. Nicht alle Förderer stehen in der Liste. Die TK hat z.B. die Druckkosten für die Abschlusszeitung übernommen, auch andere Förderer haben sich beteiligt.

Carola Wlodarski-Simsek:

Wenn es nicht möglich ist, die Kosten durch Spenden zu decken, müssen Einsparmöglichkeiten gefunden werden. Der Plan ist enorm defizitär aufgestellt, das findet sich eigentlich unverantwortlich.

Theresia Palenta:

Es waren ca. 300 Personen da. Der Jahrgang hat nur 35 Mitglieder. Auch die Nebenfächler wurden angesprochen. Sie haben in der Mensa Karten verkauft. Die Veranstaltung war nicht intern.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie geht nicht davon aus, dass Menschen, die nichts mit Chemie zu tun haben, zu dem Ball gehen.

Felix Quittek:

Es gibt viele andere Fächern, die ihren Ball mit +/- Null organisieren. Es kann nicht sein, dass die Veranstaltung eines Fachs durch den Stura finanziert wird. Die Veranstaltung war schon mit Defizit geplant. Wenn jede Fachschaft käme, wäre für inhaltliche Arbeit kein Geld mehr da. Die Risiko-Absicherung sollte durch die FSRs laufen, sofern diese keine anderen unabweisbaren Aufgaben hat.

Johannes Struzek:

Er beantragt, die Förderungshöhe auf 600€ festzulegen. Der Rest kann durch die Organisator_innen getragen werden.

Peter Held:

Der FSR ist Co-Veranstalter, wenn wir ablehnen, haftet der FSR.

GO-Antrag Felix Quittek: Vertagung des TOPs, bis sich der FSR zu einer Kostenübernahme geäußert.

- formale Gegenrede Peter Held
- 7/1/5
- angenommen

TOP 12 M-056-2012: Sofatage (Kulturreferat)

Carola Wlodarski-Simsek:

Das Kulturreferat plant wieder die Sofa-Tage. Sie sollen teilweise mit der Alter-Uni zusammenlaufen. Das Kulturreferat organisiert die Infra-Struktur. Der LZaS beteiligt sich finanziell. Am Donnerstag soll sanft der Übergang von Alter-Uni zu den Sofa-Tagen geschafft werden. Es handelt sich um 2 Anträge, beide sollten aber als Gesamtprojekt begriffen werden.

Der Finanzplan ist umfangreich (12T€) insgesamt. Es wird Geld extern beantragt, deswegen kommen noch 7T€ auf den Stura zu. Verschiedene Musikstile, auch mit inhaltlichem Anspruch, werden angeboten. Am Sonnabend gibt es einen Poliamorie-Workshops. Die Ergebnisse des Theaterworkshops sollen präsentiert werden usw.

Daniel Münch:

Ist der Topf des Kulturreferats entsprechend gefüllt?

Carola Wlodarski-Simsek:

Die antwortet, dass die Mittel der Alter-Uni in Interne Projekte verschoben wurden. Dafür sind also Mittel vorhanden. Das Kulturreferat kann ebenfalls seinen Anteil leisten.

Sie fragt nach, ob sie nur die vom Stura nötigen 7000€ oder 12000€, inklusive der eingeworbenen Fördergelder, beantragen muss.

Peter Held:

Die Beantragung von 7000€ ist richtig.

**Abstimmung: Mittelfreigabe in Höhe 7000€ für die Sofa-Tage
11/0/1 - angenommen**

TOP 13 M-057-2012: Alter-Uni 16. - 20. Juli (LZaS)

Carola Wlodarski-Simsek:

Es sind ca. 40 Veranstaltungen geplant. Im Rahmen der Alter-Uni wird es ein breites und vielfältiges Programm geben. Dies gestaltet sich nach dem Konzept der freien Bildung: gegenseitig Lehren und Lernen. Außerdem werden offene Räume für Bildung geschaffen. Es wird verschiedene inhaltliche Schwerpunkte geben; Ökologie, Rechtstextextremismus, Wirtschaft, Freiheit usw.

Peter Held:

LZaS hat 1000€, in Interne Projekte sind 4500€. Woher sollen die beantragten Mittel kommen?

Carola Wlodarski-Simsek:

Bei der Haushaltsdiskussion war noch nicht klar, ob eine Alter-Uni stattfinden würde. Damals wurde das dafür vorgesehene Geld erstmal in den Topf Interne Projekte geschoben.

**Abstimmung: Mittelfreigabe in Höhe von 3500€ aus Interne Projekte
9/0/3 - angenommen**

TOP 13 A Diskussion und Beschluss: Widerspruch gegen Ablehnung der Gebührenerhöhung durch den Rektor (Johannes Struzek)

Mike Niederstraßer:

Der Ablehnungsbescheid der Hochschule bzgl. der beschlossenen Gebührenerhöhung liegt jetzt vor. Er sieht eine Überschreitung der Prüfungs Kompetenzen des Rektors. Er würde einen Entwurf für einen Widerspruch erarbeiten, der Vorstand müsste unterschreiben. Er sieht Opportunitätshinweise, die aber mit der Sache nichts zu

tun haben.

Er schlägt vor, ihn mit der Formulierung des Widerspruchs zu beauftragen, der inhaltlich folgende Punkte enthalten soll:

Im 3. Absatz bezieht sich der Rektor auf fehlerhafte Zahlen.

Im 4. Absatz liegt eine Überschreitung der Prüfungskompetenz vor.

Im 5. Absatz handelt es sich lediglich um Hinweise für perspektivische Haushaltsgestaltung.

Benjamin Rößner:

Er kann den Argumenten im Rektorbrief folgen. Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit sind zu überdenken. Er wird dem Widerspruch nicht zustimmen.

Mike Niederstraßer:

Im 4. Absatz wird die Aussage getroffen, dass der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit gilt und dies mit dem Thema Ehrenamt verknüpft. Es wird aber nicht ausgeführt, wieso der Stura gegen den o.g Grundsatz verstößt. Außerdem kann nicht erklärt werden, wieso kein nicht-studentisches Personal beschäftigt werden soll. Aus der Begründung kann nicht mal abgeleitet werden, wie den festgestellten Mängeln abgeholfen werden soll. Die Begründung des Bescheid legt überhaupt nicht dar, wie die Befolgung genannten Grundsätze zu gewährleisten wäre. Deswegen ist er schon aus formalen Gründen zurückzuweisen.

Kai Bekos:

Er wird dem Widerspruch zustimmen, auch wenn er sich er einen Haushaltsvorschlag gemacht hatte, der ohne Erhöhung auskam. Der Bescheid ist zu dürftig. Er müsste klare Grundsätze beinhalten, an denen sich künftig orientiert werden kann.

Johannes Struzek:

Der letzte Absatz ist lediglich ein Hinweis auf die künftige Haushaltsentwicklung. Entscheidend ist der vorletzte Absatz.

Felix Quittek:

Er schließt sich Kai an, der Stura sollte seine Ausgaben überdenken. Er betrachtet es aber als Autonomie des Stura, die Personalfragen zu entscheiden. Er möchte darüber gern diskutieren, aber nicht auf Grundlage des nichtgenehmigten Haushalts.

Benjamin Rößner:

Er sieht den vorletzten Absatz des Schreibens als Knackpunkt. Der Stura hat einen großen Übertrag, den er selbst nicht als Rücklage bezeichnet. Er betrachtet die Hinweise des Rektors als berechtigt.

Daniel Münch:

Es gibt auch Hinweise auf die Art, wie die Fachschaften ihr Geld ausgeben. Diese wird kritisiert. Das wird er auf die FSR-Kom mitnehmen. Eigentlich hat diese Frage ja nicht mit der Beitragserhöhung zu tun.

Mike Niederstraßer:

Der Übertrag ist praktisch ein Scheinposten. Würde der Stura sein Haushaltsjahr am Semester orientieren, wäre der Übertrag fast weg, auch wenn sich real nur der Zeitpunkt der Rechnungslegung verschoben hätte. Von dieser Zufälligkeit kann nicht die Genehmigung des Haushalts abhängen. Wenn davon ausgegangen wird, dass Mittel übrig seien, ist diese Annahme falsch. Der Übertrag ist keine Rücklage, sondern notwendig für die Begleichung der laufenden Ausgaben, bis der neue Semesterbeitrag eintrifft.

Benjamin Rößner:

Er fragt nach zu den Ausführungen von Mike nach.

Mike Niederstraßer:

Er erläutert, dass die Fachschaften zum Stichtag 31.03. rückwirkend ihre Zuweisungen für das vergangene Semester erhalten. Das ist ein Großteil des Übertrags schon mal aufgebraucht. Außerdem werden Mittel für die ersten 2 Monate des Jahres benötigt, das ist quasi 1/6 des Gesamt-Haushalts. Zudem können sich die Semesterzuweisungen nach hinten verschieben, sodass höhere Überträge benötigt werden. Bei der letzten Haushaltsdiskussion wurde der notwendige Übertrag recht genau und knapp berechnet.

Johannes Struzek:

Würden die Fachschaften weniger Partys machen, hätten sie mehr Geld auf ihren Konten und bekämen weniger Zuweisungen. Dann wäre im Stura-Haushalt mehr Luft. Es gibt schon einen Zusammenhang zwischen Fachschaftsfinanzen und Stura-Haushalt. Wir dürften max. einen Übertrag von 60T€ haben. Wenn wir richtig rechnen, würde der Übertrag wirklich benötigt.

Felix Quittek:

Er möchte auch Klarheit durch den Widerspruch erhalten, ggf. müsste das Haushaltsjahr geändert werden. Das fände er aber aus politischen Gründen nicht gut, weil nicht das alte Gremium über den Haushalt des neuen Gremiums bestimmen sollte.

Carola Wlodarski-Simsek:

Das Haushaltsjahr könnte auch zum Sommersemester beginnen. Dann wäre zumindest das kein Problem.

Johannes Struzek:

Die Zuweisung trifft in der Regel kurz vor Semesterbeginn ein. Eine Umstellung des Haushaltsjahres auf das Studienjahr würde also nichts bringen. Zu Beginn des Semesters, mit dem das Haushaltsjahr beginnt, wären gerade die Zuweisungen, also der Übertrag, auf dem Konto eingegangen.

Abstimmung:

„Beauftragung von Mike Niederstaßer mit der Formulierung eines Widerspruch auf Grundlage der von ihm vorgeschlagenen Prämissen“

10/1/3 -angenommen

GO-Antrag Daniel Münch: 10 Minuten Pause

- **Gegenrede Carola Wlodarski-Simsek: Auf der TO sind noch viele offene Punkte und sie würde die Sitzung gern vor Null Uhr beenden.**
- **5/5/3 – abgelehnt**

TOP 14 Wahl: Vorstand (Vorstand)

Johannes Struzek:

Er informiert über die Konsequenzen, die es für den Stura hätte, könnte keine neues Vorstandsmitglied gewählt werden. Für das Gremium würde sich faktisch nichts ändern. Selbst wenn das Gremium formell aufgelöst würde, bliebe es kommissarisch bis zum Ende der Legislatur im Amt. Ohnehin schreibt die Satzung vor, dass innerhalb von 8 Wochen Vorlesungszeit ein neuer Vorstand gewählt werden muss. In den aktuellen Legislatur verbleiben gar keine 8 Wochen Vorlesungszeit mehr. Es gibt quasi keine Folgen, wenn sich niemand findet. Dennoch würde er dafür werben, ein neues Vorstandsmitglied zu wählen, weil der verbleibende zweiköpfige Vorstand überlastet ist.

Kai Bekos:

Er hat eine Nachfrage. Wenn Christopher John sein ruhendes Mandat wieder aufnehme, wäre er dann wieder Vorstandsmitglied?

Johannes:

Nein, das ruhende Mandat gibt als Rücktritt vom Vorstandsamt.

Kai Bekos:

An welchem Tag ist Christopher genau zurückgetreten?

Felix Quittek:

Das war am letzten Mittwoch. Er hat es geprüft, es verbleiben wirklich weniger als 2 Monate Vorlesungszeit.

Felix Quittek:

Die Vorstandstätigkeit ist viel Arbeit, er macht sie gern. Die Gruppendynamik im Vorstand war nicht so schlecht, wie manche das gedacht haben und er würde gern mit jemand neuem zusammenarbeiten. Bewerber_innen sind ihm wirklich willkommen. Die Arbeit kann auch flexibel geteilt werden.

Johannes Struzek:

Ein neues drittes Vorstandsmitglied wäre auch wegen der Koordination der Arbeit zu begrüßen. Alle Unterlagen müssen von mindestens 2 Vorständen unterschrieben werden. Gerade bei den Kontounterlagen ist das sehr aufwändig und es müssen immer 2 Leute da sein. Auch auf Vorstandssitzungen müssen immer 2 Vorstände anwesend, wenn einer mal verhindert ist und es sind nur 2 Vorstände gewählt, ist gleich die ganze Stura-Arbeit blockiert.

Cindy Salzwedel:

Sie fragt, ob ein Modell vorstellbar ist, in dem die dritte Person flexibel wechselt, so alle 2 Wochen? Sie findet die Idee auch für künftige Vorstandswahlen gut. Viele wollen sich nicht dauerhaft binden, wären aber bereit, für einen überschaubaren Zeitraum einen Teil der Arbeit zu übernehmen. Es müsste geklärt werden, ob dies aus rechtlichen bzw. bürokratischen Gründen möglich ist.

Johannes Struzek:

Es müssten immer neue Leute bei der Bank, der Raumverwaltung etc. angemeldet werden. Das ist aber theoretisch möglich, den bürokratischen Aufwand könnte die Bürokraft übernehmen.

Felix Quittek:

Er bietet an, dies zu prüfen. Erstmal sollte aber eine Dauerlösung, also eine Person, die wirklich als Vorstand arbeiten will, gesucht werden.

Johannes Struzek:

Will sich nicht erstmal jemand für 2 Wochen aufstellen und dann zurücktreten?

Felix Quittek schlägt Daniel Münch als Stura-Vorstand vor.

Daniel Münch:

Er würde kandidieren, hat aber nur 5 Stunden pro Woche Zeit und würde ggf. als Innenreferent zurücktreten. Würde dies ausreichen?

Felix Quittek:

Für die notwendigsten Aufgaben müssten 5 Stunden ausreichen.

Christopher Johnne hat angekündigt, sich in einiger Zeit wieder zu engagieren und dann ggf. auch als Innenreferent zur Verfügung zu stehen.

Cindy Salzwedel:

Sie wünscht sich eine weibliche Kandidatin für den Vorstandsposten.

Alle weiblichen Gremiumsmitglieder werden angefragt.

Carola Wlodarski-Simsek lehnt ab.

Anika Rehe würde für eine kurze Zeit im September zur Verfügung stehen.

Cindy Salzwedel kann sich auch vorstellen, die Aufgabe für 14 Tage zu übernehmen.

Lisa Karstädt und Madlen Schwarzenberger lehnen eine Kandidatur ab.

Es folgt die Vorstandswahl. Zur Kandidatur bereit erklärt hat sich Daniel Münch.

Die Wahlkommission besteht aus Martina Juppe, Anna Zimmermann und Thomas Lieske. Gewählt wird auf orangenen Zetteln.

Wahlergebnis:

Daniel Münch:

**13 Ja-Stimmen
0-Nein-Stimmen
0-Enthaltungen**

Damit ist Daniel Münch zum Stura-Vorstand gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Peter Held:

Er schlägt vor, Daniel Münch als stellvertretenden Kassenverantwortlichen zu wählen.

Johannes Struzek:

Der TOP muss in die nächste TO eingeordnet werden.

TOP 15 Lesung: Antrag auf Fördermitgliedschaft im Kunsthof Jena e. V. (Carola Wlodarski-Simsek)

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie hatte den Antrag auf Fördermitgliedschaft im Kunsthof schon einmal gestellt. Der Antrag wurde damals abgelehnt. Nun hat sie die offenen gebliebenen Fragen geklärt. Es handelt sich um eine normale Mitgliedschaft, der Stura wird in der Mitgliederversammlung vertreten sein. Der jährliche Mitgliedsbeitrag soll bei 250€ festgelegt werden, kann aber natürlich auch reduziert werden, da es sich um einen freiwilligen Beitrag handelt und der normale Beitrag deutlich niedriger liegt. Der Verein sollte aber frühzeitig darüber informiert werden. Sie informiert über den Kunsthof. Seit neustem finden dort auch Veranstaltungen des Stura statt. Auch

Veranstaltungen der AlterUni sollen dort stattfinden. Es wird immer schwieriger, in der Uni Räume zu bekommen. Kunstschaffende Studierende können die Räume nutzen und Kontakte knüpfen. Der Großteil des Publikums ist studentisch und wird auch gezielt angesprochen.

Kulturräume fehlen in Jena generell bzw. sind dauerhaft bedroht. Es sollte im Interesse des Stura sein, Kulturräume zu bewahren. Es ist die Frage, was für Kultur durch den Stura gefördert werden sollte. Sie ist nicht

der Meinung, dass der Stura zur Finanzierung des Mainstreams da ist. Das kommerziell Erfolgreiche braucht keine Unterstützung. Ein Zuviel an Kulturförderung kann es nicht geben. Der Stura investiert keinesfalls zu viel in Kulturförderung. Dies ist ein kleiner Anteil am Haushalt, nur 5%. Sie weiß nicht, wie eine derartige Wahrnehmung entsteht. Das Kulturreferat würde für das laufende Jahr den Mitgliedsbeitrag aus seinem Topf übernehmen. Sie kann aber nicht zusichern, dass das künftige Referent_innen auch so sehen werden. Weitere Fragen können vor Ort oder über die Homepage des Kunsthofs geklärt werden.

Johannes Struzek:

Niemand hat gesagt, dass Kultur zu viel gefördert würde. Christopher Johne hat lediglich eine Frage gestellt. Der Stura gibt einen enormen Teil seines Budgets für Kultur aus, weit mehr als 5%. Auch die Medien und externe Finanzanträge müssen dazu gezählt werden.

Carola Wlodarski-Simsek:

Doch, das wurde behauptet.

Cindy Salzwedel:

Die Auftaktveranstaltung zur Veranstaltungsreihe „vegan, vegetarisch, verantwortlich“ fand im Kunsthof statt. Dort waren mehr als 100 Menschen, die Veranstaltung verlief sehr erfolgreich. Die Zusammenarbeit mit dem Kunsthof war sehr gut. Sie unterstützt den Antrag auf Fördermitgliedschaft.

Daniel Münch:

Er möchte nicht über die Kulturquote diskutieren. Wer wird die Stimme des Sturas in der Mitgliederversammlung vertreten?

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie würde sich bereit erklären

Johannes Struzek:

Wie hoch sind die Mietpreise für die Räume im Kunsthof? Müssten auch Mieten gezahlt werden, wenn der Stura Mitglied wäre?

Cindy Salzwedel:

Sie hat 50€ gezahlt.

Carola Wlodarski-Simsek:

Dieses Thema war nicht Teil der Vereinbarung. Sie kann das erfragen. Das wäre ihres Erachtens aber kontraproduktiv, wenn es darum geht, den Kunsthof zu unterstützen. Sie findet 50€ für eine Veranstaltungsmiete wenig. Sie möchte eine kostenlose Raumnutzung nicht zum Gegenstand des Antrags machen.

Felix Quittek:

Er bittet um eine Meinungsbild, wenn es keinen Diskussionsbedarf mehr gibt. Für das laufende Haushaltsjahr ist klar, woher das Geld kommen kann. Wieso wird darum so lange diskutiert? Er wünscht sich, dass bei der nächsten Sitzung alle für den Antrag stimmen. Das nächste Gremium muss wieder neu beim Haushaltsbeschluss über eine Förderung entscheiden.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie widerspricht der Auffassung von Felix. Es geht ihr um ein kulturpolitisches Zeichen des Stura. Von der Förderung kann zurückgetreten werden, sollte der Stura nicht in der Lage sein, das Geld aufzubringen. Generell verbindet sich mit dem Entschluss zur Mitgliedschaft aber eine langfristige Unterstützungszusage.

Hauke Rehr:

Wieso sollte die Mitgliedschaft im Kunsthof anderes gehandhabt werden als andere Mitgliedschaften? Wenn es sich um eine unterstützenswerte Sache handelt, sollte die Bindung auch langfristig sein. Von der Förderung kann dann zurückgetreten werden, wenn der Stura zu dem Entschluss kommt, dass die Förderungswürdigkeit aus irgendeinem Grund nicht mehr besteht.

Mike Niederstraßer:

Auch wenn es keinen eigenen Haushaltstitel für die Mitgliedsbeiträge des Kunsthofs gibt, könnte das Geld aus einem anderen Topf als dem des Kulturreferats kommen, da Ausgaben gegenseitig deckungsfähig sind. Zum Beispiel könnten die Einnahmen von Cinebeats gegengerechnet werden.

Peter Held:

Es gibt keinen Haushaltstitel für den Kunsthof, deswegen ist die Entnahme aus Kulturtopf angebracht. Natürlich kann der Stura immer neu entscheiden, eine Mitgliedschaft zu beenden.

Johannes Struzek:

Wenn der Stura in einem Verein Mitglied ist, muss der Mitgliedsbeitrag gezahlt werden. Dies ist grundsätzlich im Haushalt einzuplanen. Der Beitrag kann ggf. reduziert werden, es besteht aber grundsätzlich die Verpflichtung,

den Beitrag zu zahlen. Diese endet mit dem Austritt aus dem Verein, nicht mit einem Haushaltsbeschluss. Er geht nicht davon aus, dass der Haushaltstitel „Beiträge“ so weit überzogen werden könnte. Die Kulturtopf besser ist geeignet.

GO-Antrag Felix Quittek: Schließung der Redeliste und Ende der Debatte nach Durchführung eines Meinungsbilds.

- keine Gegenrede
- angenommen

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie versteht nicht, wieso andere Anträge, die „unsinniger Scheiß“ sind, einfach so durchgewinkt werden und hier eine derartige Diskussion beginnt. Sie fragt sich, ob der Stura das Ziel hat, nur noch Mainstream zu fördern. Die Diskussion ist unschön.

Hauke Rehr:

Er wollte nicht sagen, dass die Mitgliedschaft nicht beendet werden kann. Dann muss aber vorher festgestellt werden, dass der Förderungsgegenstand nicht mehr förderungswürdig ist. Erstmal ist die Mitgliedschaft aber eine Verpflichtung. Sind andere Mitgliedschaften im Haushalt nicht separat aufgelistet? Wenn dauernd „unsinniger Scheiß“ gefördert wird, warum finden sich dann keine Leute, die das verhindern. Vielleicht sollte auch über den „unsinnigen Scheiß“ mehr diskutiert werden.

Peter Held:

Er bekräftigt, dass der jetzige Haushaltsplan einfach keine Förderung des Kunsthofs vorsieht.

Johannes Struzek:

Es handelt sich um 250€ jährlich. Die Satzung sieht 2 Lesungen vor. Es gibt konkrete formale Voraussetzungen zu beachten, weil die Entscheidung Konsequenzen hat. Deswegen sollte auch ausführlich diskutiert werden.

Meinungsbild: „Wer steht einer Mitgliedschaft im Kunsthof positiv gegenüber?“
10/0 – einstimmig befürwortet

TOP 16 1. Lesung: Geschäftsordnungsänderung zur Antragsfrist für Finanzanträge (Felix Quittek)

Felix Quittek:

Er erläutert seinen Antrag. Finanzanträge sollten mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf gestellt werden. Er beantragt, eine Frist von 17 Tagen in §12 Abs. 4 GO aufzunehmen. Die Registrierung und Prüfung der Anträge benötigt Zeit. Außerdem kommt es immer wieder vor, dass Anträge erst behandelt werden, wenn die Veranstaltungen schon vorbei sind. Dann steht der Stura unter einem gewissen Druck, Anträge zu befürworten, weil die Antragsteller_innen nicht auf den Kosten bleiben sollen. Diesen Druck möchte er nicht.

Enrico Schurmann:

Er geht nicht davon aus, dass das beantragte Vorgehen sich bewähren wird. Die Anträge müssten effektiv ca. 1 - 1,5 Monate vor der Veranstaltung eingereicht werden. So frühzeitig zu planen, schaffen wir selbst auch nicht. Da wird von den Antragsteller_innen sehr viel verlangt. Das wird auch dazu führen, dass sich Finanzpläne noch enorm verschieben bis zur Veranstaltung. Die internen Probleme können nicht den Antragsteller_innen angelastet werden.

Carola Wlodarski-Simsek:

Bei anderen Förderstellen müssen die Anträge 8 Wochen vor Projektbeginn, mindestens vor der Veranstaltung, gestellt werden. Sie geht nicht davon aus, dass es sich um eine erhebliche Hürde handelt. Eine Veranstaltung wird auch nicht innerhalb von 2 Wochen geplant. Bei frühzeitiger Planung kann vorher auch noch reagiert werden, falls eine Förderung nicht wie geplant eintrifft. Sie betrachtet den Antrag als unterstützenswert,

Johannes Struzek:

Es muss eine vollständige Kalkulation abgegeben werden, sonst kann eine Veranstaltung nicht gefördert werden. Die beantragten 17 Tage beziehen sich nur auf die Zeit zwischen dem Posteingang und der beschließenden Gremiumssitzung. Seines Erachtens sollte § 17 der FO mit verändert werden, sodass es sich wirklich um einen ausreichenden zeitlichen Vorlauf handelt.

Peter Held:

Wenn die Frist verlängert würde, wäre es auch möglich, Informationen nachzufordern bzw. Nachfragen zu stellen. Er begrüßt den Antrag.

Enrico Schurmann:

Wenn die FO nicht nach Johannes Vorschlag verändert würde, würden viele Anträge tatsächlich erst nach der

Veranstaltung behandelt. Deswegen müsste eine Veränderung der FO zusätzlich beantragt werden. Die Zahlen in den Finanzanträgen würden allerdings sehr unaktuell und den Organisator_innen würde ihr Arbeit stark erschwert.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie geht davon aus, dass einen Monat vor der Veranstaltung die Planung feststehen kann. Die Förderung durch den Stura sollte auch nicht von einer Förderentscheidung durch andere Institutionen abhängen. Der Stura entscheidet über den bei ihm beantragten Förderanteil. Andere Förderstellen haben eine deutlich längere Antragsfrist. Beim Studentenwerk bspw. geht das auch.

Johannes Struzek:

Er stimmt Carola zu. Theoretisch steht es allen Antragsteller_innen offen, ihren Antrag 2 Monate vorher zu stellen. Dann wissen sie auch rechtzeitig über die Entscheidung des Stura Bescheid.

Die Förderung des Stura hängt aber sehr wohl von anderen ab. Es können nur Veranstaltungen gefördert werden, die ohne Unterstützung des Stura nicht realisiert werden könnten. Umgekehrt bedeutet das auch, dass nur gefördert werden kann, wenn feststeht, dass mit der Unterstützung ein Projekt realisiert werden kann.

Peter Held:

Es gibt häufig den Fall mit der Haftpflichtversicherung. Wenn Antragsteller_innen frühzeitig kommen, können sie auch durch den Stura beraten werden. Bei einer entsprechenden Antragsfrist können noch Impulse gegeben werden, die dann auch wirklich in die Planung einbezogen werden können.

Felix Quittek:

Sein Ansatzpunkt war, dass gesagt wurde, der Stura will Anträge stärker inhaltlich prüfen. Wir haben Nachhaltigkeitsrichtlinien, die nicht umgesetzt werden, weil es zumeist spät ist. Die Referate sollen auch die Gelegenheit bekommen, die Anträge inhaltlich zu diskutieren und Einfluss zu nehmen. Er ist aber für Änderungen an seinem Antrag offen.

Enrico Schurmann:

Wenn der Vorstand jetzt schon stark überlastet ist, liegt das an Problemen in der inhaltlichen Organisation. Anträge werden kaum auf den Sitzungen behandelt, bei denen sie erstmals auf der TO stehen. Das ist aber ein Problem des Gremiums, die Verlängerung der Frist ändert daran auch nichts.

Johannes Struzek:

Es geht nicht nur um eine Änderung des Formalia. Wir haben uns darauf verständigt, dass Anträge zusätzlich zur Prüfung durch den Haushaltsverantwortlichen durch die Referent_innen vorgeprüft werden. Diese können auch beraten und Fragen klären. Dadurch funktioniert die Antragsbehandlung im Gremium besser und offene Fragen können vorbereitet bzw. beantwortet werden.

Felix Quittek:

Er betrachte den Antrag, die Frist zu verlängern, als gute Lösung, die wirklich am Problem angreift. Er findet 10 Tage zu kurz, um offene Fragen zu klären und umfassend zu diskutieren. Die längere Frist hilft auch den Antragsteller_innen ihr Projekt besser vorzubereiten.

Enrico Schurmann:

Wenn die Antragsteller_innen nicht gut über den Umgang mit den Anträgen informiert sind, sollten entweder die Formulare überdacht oder eine Handreichung formuliert werden. Er fragt sich, wie Referent_innen eine inhaltliche Prüfung leisten können. Das ist nicht zu schaffen. Es werden Menschen an ihre Belastungsgrenze kommen.

Er möchte gern ein Referent_innen-Treffen einberufen und diesen Vorschlag dort beraten

GO-Antrag Enrico Schurmann: Vertagung, bis ein Votum des Referent_innen-Treffens vorliegt

- 0/5/4
- abgelehnt

Johannes Struzek:

Das Thema wurde mehrfach auf Sitzungen diskutiert und darüber beschlossen. Alle Referent_innen sind beratende Mitglieder und konnten das den Protokollen entnehmen, die zu lesen von ihnen erwartet werden kann. Manche Referate z.B. das Referat gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit oder Menschenrechte prüfen die Anträge in ihrem Bereich schon immer inhaltlich. 90 % der Anträge sind außerdem im Kulturbereich, die Referentin war immer anwesend und hat sich an den Diskussionen beteiligt.

Felix Quittek:

Er schlägt ein Meinungsbild vor.

Mike Niederstraßer:

Es gibt Antragsteller_innen, die immer wieder kommen. Wir könnten diese fragen, wie sie einer derartigen

Friständerung gegenüberstehen.

Felix Quittek:

Er weist darauf hin, dass eine bessere Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Finanzanträge geplant ist.

Meinungsbild: „Wer ist für eine Verlängerung der Antragsfrist auf 17 Tage?“
6/3 – mehrheitliche Zustimmung

TOP 17 2. Lesung und Beschluss: Satzungsänderung Ämter zur Hälfte mit Frauen besetzen (Mike Niederstraßer)

GO – Antrag Carola Wlodarski-Simsek:

Vertagung auf den Beginn der nächsten Sitzung, da aufgrund fehlender Anwesenheit ohnehin keine Satzungsänderung beschlossen werden kann.

- keine Gegenrede
- angenommen

TOP 18 Finanzvereinbarung der KTS (Janine Hofmann)

Johannes Struzek:

Er führt in den Antrag ein. Es hat sich im Vergleich zu der alten Finanzvereinbarung nicht viel geändert. Bei den Beiträgen der Studierendenräte hat sich gar nichts geändert. Der Stura der FSU schreibt den anderen Sturä Rechnungen über ihre KTS-Mitgliedsbeiträge. Die Berechnungsgrundlage wurde nur formal verändert. Die Finanzverantwortung innerhalb der KTS wurde neu geregelt. Die Verpflegungskosten der KTS-Sitzungen sollen künftig immer über die KTS bezahlt werden. Für den Stura der FSU wäre das vorteilhaft. Für den Beschluss wären 2/3 der Anwesenden nötig. Er ist nicht sicher, ob alle überblicken können, was beschlossen werden soll.

Abstimmung über den Gesamtantrag:

8/0/1 - angenommen

TOP 23 Diskussion und Beschluss: Aufhebung Vorstandsbeschluss Druckpreise (Mike Niederstraßer)**

Felix Quittek:

Er erläutert, wie es zum Vorstandsbeschluss über eine Preisanhebung für die Dienstleistungen des Service-Büros kam. Enrico Schurmann hatte beantragt, die Preise für das Service-Büro anzuheben, um sie den realen Kosten anzugleichen. Der Vorstand hatte einen Beschluss dazu gefasst. Mike Niederstraßer hat nun beantragt, den Beschluss aufzuheben und durch das Gremium neu entscheiden zu lassen.

Enrico Schurmann:

Er informiert über die von ihm vorgeschlagene Preisstruktur. Schwarz-weiß Kopien A4 sollen von 2ct. auf 3ct. angehoben werden, real kosten sie den Stura 3,35 ct. Doppelseitige schwarz-weiß Kopien A4 sollen von 4 ct. auf 5ct. ansteigen, real kosten sie 5,7 ct. Farbkopien A4 sollen von 30 ct. auf 15 ct. gesenkt werden, real kosten sie 12 ct., Farbkopien A3 sollen von 60 ct. auf 30 ct. gesenkt werden.

Seit mehreren Jahren wurden die Preise des Service-Büros nicht verändert. Jetzt wurden sie der Preisentwicklung angepasst. Im Jahr werden 400.000 Seiten im Stura gedruckt. Bisher wurde dies jährlich mit ca. 10.000 subventioniert. Nach der Preisanpassung soll die Subvention nur noch bei 2500 – 3000 € jährlich liegen. Die Senkung Preise für Farbkopien erklärt sich damit, dass der Anbieter der Uni jetzt Farbkopien für 20 ct. anbietet.

Die Kostenersparnis bei doppelseitigen Kopien kommt einmal dem Umweltschutz entgegen und begründet sich andererseits damit, dass der Stura Papier spart.

Mike Niederstraßer:

Er begründet seinen Antrag, den Vorstandsbeschluss aufzuheben. Die aktuellen Preise wurden durch das Gremium festgelegt. Ein Gremiumsbeschluss wäre sonst durch einen Vorstandsbeschluss aufgehoben worden. Das ist nicht möglich. Er findet es außerdem wichtig, zu diskutieren, wie die Kostenstruktur aussieht. Es ist abzuwägen, was durch die Allgemeinheit getragen bzw. auf alle Studierenden umgelegt werden, was durch die Subvention des Service-Büros faktisch passiert, und welcher Kostenanteil durch den_ die einzelne_n zu tragen ist, der_ die die Dienstleistung nutzt.

Johannes Struzek:

Er erläutert noch einmal die Kalkulation. Die Gesamtleasingkosten des Kopierers wurden einbezogen und auf die

einzelnen Kopien umgerechnet. Die Service-Stellen wurden auch berechnet und auf die Kopien über das Service-Büro umgelegt. Diese Rechnung ist allerdings nicht sehr genau. Die errechneten Kosten stimmen aber so etwa. Bisher wurden nur die Kosten für Papier und Druck eingenommen, damit wurden jährlich 10.000€ draufgezahlt. Die nötige Subvention sollte verringert werden. Wenn Ende 2013 Erfahrungen vorliegen, kann die Berechnung auch wieder geändert werden.

Enrico Schurmann:

Er erinnert an die Haushaltssituation. Der Stura war immer einig, die Lehre der Hochschule nicht finanziell zu unterstützen. Nur durch das Service-Büro wird dies getan. Auch mit der neuen Preistruktur gehört der Stura zu den günstigsten Anbietern in der Stadt. Das gilt auf jeden Fall für die Farbkopien, aber auch bei den schwarz-weiß Kopien sind wir bedeutend günstiger als private Anbieter in gleicher Qualität. Nur wir verwenden weißes Umliepapier. Auch seinen sozialen Zielen wird der Stura immer noch gerecht.

Johannes Struzek:

Er geht auf das weitere Verfahren ein. Der Stura kann den Vorstandsbeschluss aufheben und dann neu entscheiden. Es muss aber geklärt werden, welches Gremium künftig für die Preisfestlegung zuständig ist.

Cindy Salzwedel:

Sie betrachtet den Stura als richtigen Ort für diese Entscheidung. Es ist eine politische Entscheidung, was wie subventioniert wird.

Mike Niederstraßer:

Er erinnert an die von ihm beantragte Liste mit dauerhaft auszuführenden Beschlüssen. Dort muss der Beschluss über die Preise eingefügt werden.

Für die Beschlusskontrolle muss darüber hinaus eine Personen oder Struktur festgelegt werden, der_ die für die Umsetzung zuständig ist.

Johannes Struzek:

Das Service-Büro wird als umsetzende Struktur bestimmt.

GO-Antrag Felix Quittek: Sofortige Abstimmung

- keine Gegenrede
- angenommen

Abstimmung über Antrag Felix Quittek:

„Der Vorstandsbeschluss und der damalige Stura-Beschluss über die alten Preise werden aufgehoben. Die vom Vorstand vorgeschlagenen Preise werden bestätigt.“

- einstimmig angenommen

TOP 19 Bericht Delegation GSO Nürnberg und weitere Verhandlungen über einen Kooperationsvertrag ** (Mike Niederstraßer)

Mike Niederstraßer:

Er berichtet, dass Johannes Struzek und er zusammen den unabhängigen Asta der Uni Nürnberg besucht haben. Es wurden im Rahmen unserer überregionalen Vertretungsarbeit schon unterschiedliche Veranstaltungen zusammen mit dem Asta gefördert. Dazu wurden auch immer mal Projekte in Nürnberg unterstützt. Dies sollte im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung auf festere Füße gestellt werden. Seine Idee ist, eine Summe zu definieren, in deren Rahmen Kooperationsprojekte mit Nürnberg gefördert werden können.

Johannes Struzek:

Es geht auch darum, eine gewisse Summe jährlich in den Haushalt einzustellen, mit der sowohl wir als auch die Nürnberger_innen planen können.

Mike Niederstraßer:

Es soll eine regelmäßige Nachweisführung der Mittelverwendung vereinbart werden. Außerdem sollen inhaltliche Themen festgelegt werden, für die die Mittel aufgewendet werden können. Diese müssen im gemeinsamen Interesse beider Seiten liegen und sich damit in unsere überregionale Vertretungsarbeit einfügen. Beispiele dafür sind Veranstaltungen bzw. Aktionen gegen Studiengebühren, alles, was sich im weitesten Sinne dem Thema Bildungsstreik unterordnen lässt oder das Thema Studentischer Tarifvertrag. Außerdem können gemeinsame Veranstaltungen gemacht werden, sodass es sich nicht nur um ein finanzielles Engagement, sondern auch um ein politisch-inhaltliches Engagement handelt. Er denkt an eine Summe von 1000€ jährlich. Angedacht sind auch regelmäßige gegenseitige Besuche, um zusammenzuarbeiten. Die nächste Verhandlungsrunde soll zu den Sofa-Tagen stattfinden.

Bevor konkrete Ausarbeitungen in Vorbereitung eines Vertrags gemacht werden, sollte der Stura ein Votum abgeben.

Antrag Mike Niederstraßer:

„Der Studierendenrat nimmt die vorgenannten Eckpunkte zur Kenntnis und billigt sie. Er beauftragt Johannes Struzek und Mike Niederstraßer mit den weiteren Verhandlungen mit dem Ziel der Erarbeitung einer Kooperationsvereinbarung mit dem Asta der Uni Nürnberg.“

Abstimmung:

8/0/0 - angenommen

GO-Antrag Clemens Beck: Feststellung der Beschlussfähigkeit

- dem Antrag ist laut Geschäftsordnung zu entsprechen

Es sind 7 Stura-Mitglieder anwesend, damit ist die Beschlussfähigkeit nicht gegeben.

Die Sitzungsleitung schließt die Sitzung um 23:25 Uhr.

TOP 20 Diskussion und Beschluss: Zusammenarbeit und einen Rahmenvertrag mit dem DMB Jena und Umgebung e.V. ** (Mike Niederstraßer)

Nicht behandelt wegen Beschlussunfähigkeit.

TOP 21 Diskussion und Beschluss: Tarifliche Eingruppierung der Geschäftsleitung ** (Christopher Johne)

Nicht behandelt wegen Beschlussunfähigkeit.

TOP 22 Diskussion und Beschluss: Kursangebot und Kurspreise Sprachenzentrum ** sowie ggf. Anpassung der Kooperationsvereinbarung (Vorstand) Johannes:

Nicht behandelt wegen Beschlussunfähigkeit.

TOP 24 Sonstiges

Nicht behandelt wegen Beschlussunfähigkeit.

Protokollantin

Sitzungsleitung